N° 2. Für die kleine Kinder / wann sie Wasser-Brüchel haben.

NImb 1. Seitl guten Brantwein / 2. Loth Gold-Myrthen hinein gethan / und 5. Tag an der Sonnen / oder Ofen stehen lassen / nacher alle Tag dem Kind auffgelegt / 2. oder 3. mahl deß Tags.

Wann die Kinder Cathar: auff der Brust haben.

N° 1. Kan man dises Mittel gebrauchen

NImb Scabiosen-Röhrl- und Hufflattich-Wasser / eines so vil als deß andern / daß alles 1. Seitl wird / darnach nimb 6. Löffel voll frisches Wasser / daß das andere darmit gebrochen wird / nimb auch 3. Gewürtz-Nägerl / und einen weissen Zucker-Candel / und laß ein Weil sieden / biß braun wird / also ist es fertig / und kan man denen Kindern immer einen Löffel voll darvon geben.

N° 2. Ein bewährtes Laxier-Säfftl vor die Kinder / wann sie voll umb die Brust seynd / es lediget ab / und macht sanfft den Cathar: von dem Brüstl durch die Stühlerl gehen.

ERstlich nimb außgezogene Cassia, Manna / Zucker-Penat / Veigl-Julep / jedes ein Loth; dises Säfftl macht man also: Man nimbt die Manna in ein silbernes Schüsserl / und giest Röhrl-Wasser darauff / hernach setzt mans auff ein Glütl / daß die Manna zergehet / darnach geschwind durch ein Tüchl / das sauber ist / durchgedruckt / und wiederumb auff das Glütl gesetzt / die außgezogene Cassia, Zucker-Penat / und Veigl-Julep mit der Manna vermischt / wohl lassen warm werden / und untereinander gerührt / lablecht dem Kind darvon eingeben / darnach die Kinder alt seynd / einem Kind von 3. Viertl Jahren ein kleines Löfferl voll / einem Kind von 2. oder 3. Jahreu 2. und 3. Löfferl voll / es hat kein Gefahr darmit / man kans wohl zweymahl im Tag eingeben / wans die Noth erfordert / die Ammeln können auch offt nehmen / und gleich darauff zu trincken geben / denen 6. Wochen-Kindern streicht mans mit den Fingern ein / im Tag dreymahl / das Röhrl-Wasser muß man nur so vil nehmen / daß der Safft wird wie ein Julep.

N° 3.

N° 3. Ein anders.

WAnn denen Kindern der Cathar: so starck auff der Brust ligt / soll man ihnen warmes Bier / oder Hünersuppen mit einer frischen Gänß-Faisten zu trincken geben / lediget sehr ab / etliche geben Leinöl zu trincken / das ist denen gemeinen Kindern zu verstehen.

N° 4. Ein anders darvor.

ITem / nimb weissen Weyhrauch / von Hünner-Mägerln die inwendige Häutl / alles klein gepulvert / und noch einmahl so vil Zucker / ein Messerspitz voll dem Kind / in was man will / oder kan / eingeben.

N° 5. Wann der Cathar: nicht nachlassen will / so brauch dise Purgier.

NImb blaue Veigl / was man zwischen 2. Fingern fassen kan / Baumwoll-Saamen ein halb Quintl / laß solches in einer ungefaltzenen Hünersuppen sieden / hernach geshyhen / und ein Quintl præparirten Lerchenschwammen / und ein wenig Fenichlsaamen / über Nacht darinnen waichen lassen / Morgens außgedruckt / und darin 2. Loth Manna abgetriben / oder nachdem das Kind alt ist / weniger / oder mehr / und also eingeben.

N° 6. Wann denen Kindern der Cathar: so starck fallet / daß sie ersticken wollen.

SO nehm man Baumwoll / zünde es ob einem Liecht an / wans brent / so lösch zwischen 2. zinnern Tällern ab / und legs dem Kind auff den Würbel / soll bewährt seyn / und kein Kind am Cathar: ersticken lassen. So aber (welches GOtt gnädig verhüten wolle) ein grosse Gefahr mit disem Cathae: sich ereignen solte / oder daß er wegen seiner Dicke nicht möchte zertheilet werden / wodurch dann Ersteckung zu beförchten / seynd folgende Mittel in grossen Gefahren der Kinder öffters mit grosser Hülff bewährt befunden worden / da man alle Augenblick eines Ersteckens sich besorget: Man nimbt Allant-Wurtzen 1. Loth / Meister-Wurtzen anderthalb Quintl / süß Holtz / weisse Veigl-Wurtzen / jedes 2 Quintl / Wein-Essig 6. Loth / Aneiß / Fenichl-Saamen / jedes ein Quintl / klein zerstossen / und zerschnitten / über Nacht in einem Glaß paitzen lassen / fruhe außgedruckt / und mit 12. Loth Zucker zu einem Safft abgekocht / dessen 1. Löffel voll eingeben / und über ein Weil ein Stuhl-Zäpffel beygebracht / so von Hönig / und etwas weisses Nieß-Pulver gemacht

macht / dises ziehet gewaltig den vorhero mit dem Safft abgeledigten Schleim / und zähen Cathär: von der Brust hinweg / darneben brauche man folgende Brust-Salben: Nimb eine wohl gebratene weisse Ruben / 2. gebratene Zwifel/presse auß beeden den Safft / thue darzu gestossene Pfersichkern/gestossene Cronabethbör/ jedes 1. Quintl/gantzen Saffran 2. Quintl/ schweinene Faisten/altes Capaun-Schmaltz/weiß Lilien-Oel/ jedes anderthalb Quintl/ Hechten-Faisten / Wachs / jedes 3. Quintl / darauß eine Salben gemacht/ damit die Kinder / wann sie so eng umb die Brust seynd/ etlichmahl geschmieret/ es hilfft geschwind.

N° 7. Wann einem Kind durch den Cathar: der Athem verlegt wird.

SCabiosen-Röhrl-Ehrenpreiß- und Lindenblühe-Wasser mit Zucker-Candl vermischt/und gibs mit Mastix und Kuchel-Zucker / die Gugl und alle Windl geraucht vor dem Zimmer / 4. Loth Zucker/ ein Theil Mastix/ 2. Theil rothe Rosen/ wans auff dem Brüstl roßlet/soll man von dem Schnecken-Pflaster bey der Nacht aufflegen/ und bey dem Tag allzeit wegthun.

N° 8. Wann die Kinder voll umb das Brüstl seynd.

MAn nehme eines Ay groß frischen Butter / und den Dotter von einem neugelegten Ay / 5. Saffranblühe / ein Löffel voll Tropff-Wein / rühre dise Stuck alle durcheinander ab / siede es auff einem Glütl/daß es dick wird/ wie ein Köchl wann mans zu lang siedet/ so zerrinnt alles / und rinnt der Butter darvon / wann es nun ist wie ein Köchl / so thut mans zwischen 2. Tüchl wärmen / aber nicht heiß dem Kind auff das Brüstl legen / es vertreibt die Husten und Völle umb die Brust/ treibet auch den Schleim durch den Stuhlgang weg / ist probirt worden/ und hat wohl gedient.

N° 9. Ein anders.

MAn nimbt einen sauern Apffel / röstet denselben in einem Rainl zu einem Köchl / und dem Kind zwischen 2. Tüchl auff das Brüstl warm gelegt.

N° 10. Mehr ein anders.

DAs rechte gemeine Inschlicht auff Fließ-Papier angetropfft/ und also warmer übergelegt/ es muß aber von einer alten Inschlicht-Kertzen seyn.

N° 11.

N° 11. Mehr ein anders.

SO nimb ein Köhl / hacke ihn klein / und in gelb Veigl-Oel geröst / und zwischen 2. Tüchern auff die Brust gelegt.

N° 12. Noch ein anders.

MAn nimbt 1. oder 3. süsse Aepffel / darnach man vil machen will / die schällt man / und reibt es auff ein Reibeysen / thut es in ein Reinl / und giest hernachfolgende Oel darauff / blau Veigl-Chamillen-weiß Lilien- und Leinsath-Oel / röst die Aepffel darin / streich es auff ein Tüchl auff / und leg es dem Kind zwischen 2. Tüchl warmer auff das Brüstl / deß Tags 2. oder 3. mahl.

N° 13. Ein Pflaster auff die Brust der Kinder.

ERstlich nimb ein weissen Zwifel / thue Zucker darein / auch 4. oder 5. Blühe Saffran / man muß den Zwifel in ein Papier einwicklen / und mit Papier in das Wasser netzen / dann in heissen Aschen legen / wohl waich braten lassen / hernach den Zwifel gehackt / und in ein Gänß- oder Capaun-Schmaltz geröst / so vil / das wohl faist wird / hernach thut man einer halben Nuß groß Cassia darzu / auch einen Löffel voll süß Mandel-Oel / untereinander gemischt / auff ein blaues Papier in der Grösse als die Brust ist / mit einer Nadel das Papier durchstochen / und fein warm auffgelegt.

N° 14. Ein anders darzu.

MAn nimbt Gänß-Schmaltz / Hirschen-Inschlicht / Capaunschmaltz / Johannes-Oel / weisses Wachs / so vil / daß ein wenig dise Stuck hart macht / ziehe ein neues Fleckl von Leinwad durch / mach Pflaster darauß / und legs dem Kind warm auff die Brust / man nimbt auch distillirtes Lein-Oel darunter.

N° 15. Wann die Kinder Brust-Sucht haben / auch die Husten.

EInen gebratenen Zwifel gestossen und gezuckert / thue auch ein wenig Weyhrauch darauff / röst ihn ein wenig / streich ihn auff ein blaues Papier / oder Tuch das Wollen ist / leg es dem Kind auff das Brüstl / doch daß den Magen nicht gar anlangt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135214-p0337-5 DFG

N° 16. Ein anders.

ERstlich nimb Brantwein ein Gläßl voll / und ein halbes Strützerl Butter/ den Brantwein gieß auff den Butter/ zünd ihn an / und laß ihn brennen/biß er außbrennt / alsdan wird es wie ein Sälbl/ schmier darmit deß Kinds seine Brust/ es lediget gewaltig ab.

N° 17. Wann denen Kindern die Cathar: auff die Brust fallen.

MAn soll nehmen eine Stärck so vil als 2. Ayr groß / thue es in ein Schüssel/ darzu von 2. Ayrn den Dotter / 3. Löffel voll Tropff-Wein/ 3. Strützl Butter / ein geribenen Saffran / daß zimblich gelb wird/ ein wenig gepulverten Weyhrauch/dises treibt man durcheinander glatt ab/ daß wird wie ein Salben/ man kans auff ein Glütl setzen / so last es sich lieber abtreiben / alsdan nimbt man darvon / last es wohl warm werden/ und streicht es auff dem Köhl-Blätl / daß zuvor in ein heiß Wasser getunckt ist/ leg es dem Kind warm über das Brüstl / alsdan ein warmes Tuch darauff / man kan auch / wann man will / das Sälbl zwischen 2. Tüchl auff das Brüstl legen.

N° 18. Ein anders.

SO nimb ein frisch außgezogene Cassia, auff ein Leder gestrichen / dann mit Zendl überzogen / auff das Brüstl gelegt / wann es ertrücknet/ wiederumb verneuret.

N° 19. Mehr ein anders.

WAnn der Cathär: starck fällt/ nimb gelb Veigl-Oel / Muscatnuß-Sälbl/ schmier den Würbel auff den Abend darmit / und rauch die Schlaff-Häuberl mit einem Fluß-Rauchen/und setz auff/ das stärckt und halt auff.

N° 20. Wann die Kinder voll im Köpffel seyn.

SIede Majoran in Wasser/ bind ihn auff das Genäck / es ziehet die Flüß vom Köpffel.

N° 21. Wann die Kinder Cathär: haben.

MIt Weyhrauch ein Hanneffenes Werch angeraucht / und solches auff den Würbel deß Kopffs gelegt / zuvor mit einem Muscatnuß-Sälbl den Würbl geschmiert / stärckt das Köpffel / last nicht starck sincken.

N° 22.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135214-p0338-1 DFG

N° 22. Cathar: Abledigung für die Kinder.

NIm Nägelstup/ Mastix/ Agstein/ und klein geschnittene Rosen untereinander vermischt/ und wann dem Kind der Cathar: so starck vom Köpffel auff die Brust sinckt/ so streuet man ihn auff das Köpffel/ und reibt es ein wenig hinein.

N° 23. Für den Cathar:

WAnn der Cathar: zu vil sinckt / muß man das Häubl mit Mastix rauchen/ oder mit Weyhrauch/ wann er gar überhand nimbt / so muß man es mit Agstein rauchen / und Hanffes Werch auff die Schaitl legen/ Nägerl/Mastix/gestossen/ und auff ein Baumwoll auffgelegt / wann sie gar ersticken wollen / in das Genack etliche Tropffen Agstein-Oel geschmiert/ so halt es ein wenig auff.

N° 24. Das Schnecken-Pflaster/ wann der Cathar: den Kindern gar starck fallt.

MAn nimbt einen gantzen Schnecken / wie er ist / der nicht außgekrochen/ wisch ihn sauber ab / und stoß ihn gar klein mit sambt dem Häußl/nimb ein halbe Muscatnuß / ein wenig Weyhrauch einer Bohnen groß/ Muscatnuß-Sälbl zusammen wohl vermischt/ dann disen streicht man halben Theil auff ein Leder eines halben Thaler breit / mach es ein wenig warm / und legs dem Kind auff den Würbel / man last es so lang ligen/ biß der Cathar: nachlast.

Dises ist auch gar gut/ und heylet nicht so starck wie das Schnecken-Pflaster: Nimb Gewürtz-Nägerl/ waich es in Rosen-Wasser/ laß 3. Stund waichen / seyhe es ab / und laß auff ein Papier von sich selbsten trucken werden / stoß zu Pulver / und heb es in einem Schächterl auff/ wann dem Kind der Cathar: fällt/ so streue man darvon eines Neuner breit auff den Würbel deß Köpffels.

N° 25. Denen Kindern für die Husten.

EIn halb Loth außgezogene Cassia, und so vil Zucker-Penat genommen/ stoß und thue 1. oder 2. Löffel voll blau Veigl-Safft darzu/ und gib es dem Kind zu lecken.

N° 26. Ein anders darvor.

SO nimb schöne Florentinische weisse Veigl-Wurtzen / die inwendig nicht löcherig ist/ schön weiß geschaben/thue das außwendige Häutl herab/stoß die Wurtzen/und mach es zu kleinen Pulver / alsdann

nimbt man so vil gestossenes Süßholtz/ und so vil gestossenen Zucker-Penat/ und weissen Zucker-Candel/ dises alles klein gestossen/ gefähet / und untereinander gemischt/wann das Kind ein wenig hustet / so gibt man ihm gar offt deß Tags davon zu lecken.

N° 27. Ein anders.

SIn warmes Bier genommen/ darin grosse Rub-Schäller / Rosen-Potzen und Blätter gekocht/ darein ein Weil die Füß gehalten / und darmit gebähet.

N° 28. Wieder ein anders.

SChmiere dem Kind das Söhlerl mit Hechten-Schmaltz / oder Inschlicht-Kertzen.

N° 29. So einem Kind der Halß inwendig verschwellen thut.

SO man sich besorgt / daß der Halß inwendig verschwellt / soll man nehmen weisse Ruben/weissen Zwifel/untereinander zerschnitten / in Butter und ein wenig Baumöl gesotten / dises zwischen zwey Tüchl dem Kind oder grossen Menschen umb den Halß geschlagen / last inwendig nicht verschwellen.

N° 30. Wann einem Kind die Nasen von Cathar geschwillt / und aller roth und verstopfft ist.

NImb Pappel-und Piessen-Wasser / eines so vil als deß andern / wasch darauß einen frischen Butter 9. mahl / darzu thue auch einen Zucker/ den Butter thue offt im Tag in die Nasen / kanst auch ober der Nasen darmit schmieren/ deßgleichen Abends wann man schlaffen gehet/ es hilfft. Probatum.

N° 31. Ein Clystier vor den Cathar der Kinder.

MAn nimbt ein Seitl Hünnen- oder Rind-Suppen / 2. Löffel voll Rosen-Hönig/ ein Löffel voll Kuchel-Zucker / 1. Ayr-Dotter / 7. Löffel voll Baum-oder weiß Lilien-Oel/ ein wenig Saltz/ zusammen vermischt/ und gebraucht.

Für